

Die Konzeption von DOMO NOVO



DOMO NOVO ist das neue DOMO.

Mit dem Projekt „DOMO NOVO“ legen wir ein Konzept vor, mit dem ein städtebauliches Problem Sindelfingens gelöst und eine das Stadtbild prägende Immobilie einer kulturellen und sozialen Nutzung zugeführt und für die Gemeinschaft reaktiviert wird.

Im ehemaligen DOMO-Warenhaus wird mit dem DOMO NOVO eine „neue Heimat“ für Vereine, Kulturinitiativen, Künstler, Handwerker und junge Unternehmen geschaffen. Das DOMO wird als DOMO NOVO so zu einem Haus der Bürgerschaft. Hier verdichten und inspirieren sich gegenseitig die verschiedenen sozialen und kulturellen Aktivitäten, die das Leben unserer Stadt prägen. Insbesondere ausländische Vereine werden hier ihren Platz und eine Plattform finden. Das DOMO NOVO ist zudem ein generationenübergreifendes Projekt.

Das DOMO NOVO ist ein kultureller, sozialer und kreativer Ort. Es fördert die Gemeinschaft der Sindelfinger Bürgerschaft und regt den Austausch an. Das DOMO NOVO bündelt zudem die vorhandenen Ressourcen, Potentiale und Finanzen und erschließt neue.

Das DOMO NOVO nimmt aktiv teil am sozialen und kulturellen Leben unserer Stadt und bietet auch außenstehenden Initiativen Raum zur Entfaltung. Das DOMO NOVO ist gleichermaßen für Vereinsaktivitäten wie für private Aktivitäten und Angebote offen.

Das DOMO NOVO ist weltanschaulich und politisch neutral und der Idee des Miteinanders Aller in unserer Stadt verpflichtet. Das DOMO NOVO verfolgt einen inklusiven Ansatz und ist der Gleichstellung und Menschenwürde verpflichtet.



Die städtebauliche Verortung des DOMO NOVO

Das DOMO-Gebäude hat eine wichtige Scharnierfunktion im städtebaulichen Kontext. Es verbindet die historische und anerkannt hochwertige Altstadt Sindelfingens mit dem überragend schönen „Stiftsbezirk“ mit romanischer Martinskirche, Haus der Handweberei, Haus der Familie, Ernst-Schäfer-Haus, Stiftshof, Chorherrenhaus und Gasthaus „Hirsch“.

Das DOMO NOVO als Ort, das sind vier Etagen im DOMO-Gebäude: Untergeschoss, Erdgeschoss sowie 1. und 2. Obergeschoss. Das Gebäude hat mehrere Eingänge und Fahrstühle. Es ist barrierefrei. Vorhanden sind eine Tiefgarage über zwei Stockwerke sowie ein großzügig dimensionierter Anlieferungs- und Logistikbereich. Das DOMO ist auf zwei Seiten in den oberen Stockwerken „eingepackt“ in Eigentumswohnungen. Baulich ist das DOMO ein Architekturzeuge der 1960er-Jahre: klar strukturierte Fassaden in Sichtbeton, Fenster in Form von Lichtbändern, klare Rasterung im Innern.

Mit dem DOMO NOVO geben wir dem Gebäude auch nach außen einen neuen Akzent und nehmen seine Bedeutung an der Schnittstelle zwischen Altstadt und Stiftsbezirk ernst. Das Gebäude soll sich weitgehend zur Stadt öffnen und die große Vitalität und Vielfalt unseres kulturellen und sozialen Lebens signalisieren. Im gleichen Maße holen wir städtische Betriebsamkeit, Licht, Luft und den Spirit der Stadt nach innen ins Gebäude.

Was bietet das DOMO NOVO an Möglichkeiten?

Dies veranschaulichen wir am besten dadurch, dass wir das Gebäude Stockwerk für Stockwerk in seinen Möglichkeiten vorstellen. Es gilt dabei die klare Prämisse, dass wir uns noch in der Planung befinden und deshalb Veränderungen zum weiteren Prozess gehören. Die wesentlichen Bausteine der folgenden Ausführungen sind durch die Bedarfsanmeldungen aktueller Interessenten unterlegt und tragen deren Bedürfnissen Rechnung.



Das Untergeschoss: „Work in Process.“

Das Untergeschoss wird aus Schallschutz- und organisatorischen Gründen vom Erdgeschoss abgetrennt, ist aber über die Aufzugsanlagen erreichbar.

Im inneren Bereich des UGs sind bis zu zehn Übungsräume für Bands auf einer Gesamtfläche von ca. 250 qm möglich.

Für Werkstätten für Vereine, Handwerker oder z.B. den Kulissenbau stehen ca. 280 qm zur Verfügung.

Mit Zugang von der Hirsauer Straße nimmt das DOMO NOVO einen Musik-Club in einer Größenordnung von bis zu 600 qm auf. Hier besteht die Möglichkeit, im Rahmen der gastronomischen Nutzung auch Events oder Musik- oder Comedy-Auftritte mit Club-Charakter anzubieten.

Von der Maichinger Straße her ist bei Bedarf oder auf Wunsch der „Jugendtreff Mitte“ mit separater Außenerschließung und einer Fläche von ca. 180 qm erreichbar.

Beide Nutzer haben neben den eigenen Räumen Zugriff auf die gesamte Infrastruktur des Hauses im Saal- und Versammlungsbereich.

Alternativ - oder bei geringerem Flächenbedarf dieser beiden obigen Nutzungen - sind (weitere) Werkstätten oder Probebühnen für Theater, Musical oder Tanz denkbar mit der Möglichkeit, über einen definierten Zeitpunkt auf einer Probespielstätte ohne Umbaumaßnahmen an einer Produktion durchzuarbeiten.

Das Untergeschoss umfasst zudem Nebenräume für Kulissen, Requisiten, Ausstattung und Equipment und Lagerflächen und Archive für Vereine sowie die notwendigen Toilettenanlagen – insgesamt ca. 200 qm.

Alle Nutzungen werden so ausgelegt, dass Notausgänge und Brandschutz gewährleistet werden – dies gilt im Übrigen auch für die anderen Stockwerke.

(siehe auch Flächenlayout „UG“)



Das Erdgeschoss: „Yes, we can!“

Man betritt das Gebäude durch einen 7 m breiten Eingang von der Leonberger Straße. Linkerhand eine gastronomische Nutzung mit Bezug zum internationalen Charakter des Hauses. Fläche einschließlich der Nebenräume ca. 280 qm.

Rechts befindet sich ein für Vereine oder Private miet- und nutzbarer ca. 150 qm großer Feier- und Versammlungsraum mit Öffnungsmöglichkeit zur Oberen Vorstadt hin, der mittels Catering versorgt werden kann.

Rechterhand im Inneren Kasse, Infotheke und Garderobe.

Man nähert sich - vorbei an einem großzügigen Aufgang zu den oberen Stockwerken und einem Durchblick nach oben - dem Bar- und Lounge-Bereich. Dieser wird versorgt durch eine eigene kleine Küche. Angedockt sind Getränkelager, Büro, Personalraum und Toiletten.

Zur Linken nun – nach Entfernung von drei Stützen - als Kernstück des Hauses ein ca. 460 qm großer Bühnen-Saal über zwei Etagen für Theater, Tanz und Musik mit zirka 400 Sitzplätzen verteilt zu 2/3 im Parkett und zu 1/3 auf einer schwebenden Tribüne. Im Parkett lose Bestuhlung und nur im hinteren Bereich geringe um 6 % ansteigende Bodenfläche. Dadurch barrierefreie und variable Nutzung des ganzen Saales. Großzügiger Luftraum über Bühne und vorderem Saalbereich für die Unterbringung von Licht- und Ton-Ausstattung. Der Saal sollte auch akustische und optische Barrierefreiheit gewährleisten.

Um den großen Saal gruppiert befinden sich alle notwendigen Nebenräume: Künstlergarderobe mit Duschen und WCs, Kulissenraum, Lager für Stühle, Equipment und Requisiten in einer Größenordnung von ca. 330 qm.

Im nördlichen Bereich der Lounge finden wir einen mittelgroßen Saal mit ca. 200 qm und einen kleineren Saal von ca. 140 qm für variable Nutzung im Bereich Tanz und Theater und Musik oder als Probehühne.

(siehe auch Flächenlayout „EG“)



Das 1. Obergeschoss: „Get what U need“

Das 1. OG erreichen wir über den Treppenaufgang in der Mitte der Lounge und barrierefrei über die vorhandenen Aufzüge. Die Etage wird gegenüber dem jetzigen Zustand wesentlich aufgewertet durch den Einlass von Tageslicht mittels der Öffnung der Nordseite. Diesen Aspekt verfolgen wir auch damit, dass wir das vorhandene Restaurant „Sonnenkönigin“ nach innen zum DOMO-NOVO-Bereich öffnen.

In diesem Geschoss finden wir den Eingang zur Tribüne des großen Saals sowie einen Balkon, der ebenfalls dem Saal zugeordnet wird. Angedockt an den Saalbereich auch Toiletten für das 1. Obergeschoss.

Neben dem Luftraum des Saals wird ein Werkstattraum für eine Kunstschule in einer Größenordnung von ca. 100 qm eingerichtet. Diese Kunstschule sowie externe Künstler können die großzügigen Verkehrsflächen für Ausstellungen nutzen.

Im nördlichen Bereich stehen über 500 qm für Büros und Versammlungsräume von Vereinen zur Verfügung. Die Nordfassade wird geöffnet und Licht ins Gebäude geholt – sowohl für die genutzten Räume als auch für die allgemeinen Verkehrsflächen. Die hier platzierten Räume sollen auch Mehrfachnutzungen zulassen und so gestaltet sein, dass große Offenheit und Transparenz zum Haus entsteht.

(siehe auch Flächenlayout „1. OG“)



Das 2. Obergeschoss: „Look and see!“

Das 2. Obergeschoss wird erreicht wie das erste: barrierefrei über Aufzüge und über die großzügige Treppe.

Auch hier öffnen wir das Haus nach Norden und – in weitaus größerem Maße als dies im 1. OG möglich ist – nach Osten. Denn hier haben wir einen faszinierenden Blick auf den Stiftsbezirk. Diesen östlichen Bereich nutzen wir für eine offene und mit einer Bar ausgestattete Fläche für alle Menschen der Stadt und des DOMO NOVOs. Hierher können in Zukunft alle Sindelfinger ihre Besucher hinführen, um ihnen den Stiftsbezirk zu zeigen. Es bieten sich Rundgänge oder Besuchertouren an: Herrenwäldlesberg – Klostersee – Marktplatz - Wettbachplatz – Altstadt – DOMO NOVO und Stiftsbezirk. Vom DOMO NOVO hat man den schönsten Blick auf unser historisches Ensemble.

In der sehr attraktiv ausgebildeten Ecke des 2. Obergeschosses zum Corbeil-Essonnes-Platz hin mit mindestens 200 qm sehen wir zwei Möglichkeiten: entweder Büros – zum Beispiel für Startups – oder die aus dem Erdgeschoss umgesiedelte private Tanz- und Ballettschule. Hier bestünde in einem hohen ästhetischem Ambiente genügend Privatheit für die Lehrer- und die Schülerschaft. Zur Tanzschule gehören Umkleiden, Duschen, WCs sowie ein Empfangsraum. Bei einer Büronutzung findet sich die private Tanz- und Ballettschule an anderer Stelle im 2. OG wieder – separat erreichbar durch das Treppenhaus der Wohnanlage bzw. die Aufzüge.

Auf dieser Etage befinden sich außerdem Büroflächen in einer Größenordnung von bis zu 900 qm, die nach den Bedürfnissen der potentiellen Nutzer aufgeteilt und gestaltet werden. Nutzer könnten sein: der Stadtjugendring, Vereine und Startups.

Auf den weiteren Flächen in einer Größe von ca. 400 qm finden Produktionsstudios für SimTV, für Schülergruppen oder Startups ihre Räume. Diese werden ergänzt durch großzügige Lager und Archive.

(siehe auch Flächenlayout „2. OG“)



Das DOMO NOVO als Kernzelle anderer Projekte

Das DOMO wird auch nach außen als DOMO NOVO einer gestalterischen Sanierung unterzogen. Die Fassaden werden weitgehend geöffnet, die Außenhaut wird überarbeitet und nimmt gestalterische Impulse aus der Umgebung auf. Die Nähe zum Haus der Handweberei lässt eine Adaption gebräuchlicher Muster und Farben aus der frühen Zeit der Handweberei möglich erscheinen. Möglich wäre auch ein hochwertiges architektonisches „Gegengewicht“ – hier gibt es jede Menge ästhetischen Spielraum zur Schaffung einer eigenen Marke „Corbeil-Essonnes-Platz“.

Bisher wird das Gebäude mit Ölfeuerung versorgt. Deshalb und bedingt durch das Alter der Versorgungselemente wird das Gebäude einer energetischen Generalsanierung unterzogen und die Heizungsart umgestellt. Es wird der gewerbliche Teil des Gebäudes auf Rohbaustand zurückgebaut und energieeffizient neu ausgebaut. Dies geschieht mittels Contracting mit den Stadtwerken. Die Stadtwerke errichten im Gebäude ein Blockheizkraftwerk als Zentrale einer Nah- oder Fernwärmerversorgung. Im Bereich des DOMO NOVO wird ein Ringschluss der Wärmeversorgung zwischen Rathausbereich, dem Klosterseebad und dem Gebiet Floschen und der Stadtwerkezentrale möglich – ein strategisch wichtiger Baustein in unserer Energieversorgung, der auch weitere Versorgungssicherheit mit sich bringt.

Das DOMO NOVO bietet die Möglichkeit im Medienbereich neue Akzente zu setzen und Chancen zu generieren. Dem muss im Haus oder in dessen unmittelbarem Umfeld durch entsprechende Flächen für die Ansiedlung von Startups Rechnung getragen werden. Hier könnte über eine vorausschauende Immobilienpolitik der Stadt oder der Wohnstätten ein Prozess in Gang kommen, der in der Konsequenz auch dem DOMO NOVO weitere Nutzungsaspekte gibt – z.B. Ateliers, Künstlerwohnung, Jugendwohngruppen, Gästewohnungen. Sindelfingen als Stadt könnte sich so die Möglichkeit eröffnen, im Bereich von Ästhetik, Gestaltung, Medien und Vernetzung eine neue Türe aufzustoßen.



Der Betrieb des DOMO NOVO durch eine IG DOMO NOVO

Zur erfolgreichen Führung eines so großen Hauses bedarf es einer klaren Struktur und professioneller, hauptamtlicher wie ehrenamtlicher Menschen. Zudem müssen die anfallenden Aufgaben im Haus klar abgegrenzt werden – insbesondere um den Betreiber nicht zu überfordern und die nötige Professionalität zu gewährleisten.

Die technisch am Gebäude festzumachende Aufgabe des Facility-Managements wird sinnvollerweise an einen professionellen Dienstleister – zum Beispiel die „Wohnstätten“ übertragen. Alle Fragen der Versorgung im Bereich Energie, Wasser, Wärme sind bei den Stadtwerken bestens aufgehoben.

Für den Betrieb und die Koordination des DOMO NOVOs als Haus der Kultur und der Vereine - also als sozio-kulturellem Zentrum - bedarf es eines gleichermaßen fachlich und kommunikativ gut gerüsteten Betreibers. Diesen nennen wir die IG DOMO NOVO. Die IG DOMO NOVO ist nicht Besitzer Gebäudes und nicht dessen Finanzier.

Im Idealfall entsteht die IG DOMO NOVO aus den Nutzern des DOMO NOVO und aus im Gemeinwesen aktiven Bürgern. Die bestehende IG KULTUR kann in diesem Konstrukt durchaus weiter und im bisher üblichen Rahmen aktiv sein.

Die IG DOMO NOVO ist gemeinnützig und sie ist offen für alle Menschen, Vereine oder Institutionen, die am Projekt DOMO NOVO und / oder dem erfolgreichen Betrieb des DOMO NOVOs mitwirken möchten.

Die IG DOMO NOVO ist in besonderem Maße den gemeinschaftlichen Belangen des DOMO NOVO verpflichtet. Sie ist zuständig für Verwaltung, Buchhaltung, technische Betreuung des Equipments, Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Konfliktvermeidung und Konfliktlösung im DOMO NOVO. In Einzelfällen und besonderen Fällen tritt die IG DOMO NOVO als Veranstalter oder Schirmherrschaft von Veranstaltungen auf.

Die IG DOMO NOVO stellt für den Betrieb des Hauses in den Bereichen Geschäftsführung, Bühnenmeisterei, Büro und Buchhaltung Personal ein. In der IG DOMO NOVO sind folglich die ehrenamtlichen Mitwirkenden organisiert und die Hauptamtlichen angestellt.

Die IG DOMO NOVO ist mitgliedschaftlich organisiert, verfügt über einen Vorstand, einen geschäftsführenden Vorstand und einen gewählten Beirat. Die Mitglieder der IG DOMO NOVO üben durch die Mitgliederversammlung und über den Beirat sowohl ihre Kontrollrechte als auch ihre Kontrollpflichten aus.



Der Weg zum DOMO NOVO – Kauf? Miete? Investitionen?

Das Gebäude des DOMOs kann entweder erworben oder gemietet werden.

Für den erfolgreichen Betrieb des DOMO NOVOs ist die Langfristigkeit der Verträge und Investitionen - unabhängig von der Frage des Kaufs oder der Miete des Objekts - von grundlegender Bedeutung. Nötig sind Vertragsfristen, die Vereinen und Mietern eine Perspektive von 20 Jahren mit einer anschließenden zehnjährigen Optionsfrist einräumen.

Erwerberin oder Hauptmieterin könnte die Stadt Sindelfingen, eine Tochtergesellschaft der Stadt Sindelfingen, eine Stiftung oder eine Genossenschaft sein. Wichtig ist die Gemeinnützigkeit der juristischen Person.

Die Initiatoren des Projekts DOMO NOVO favorisieren den Kauf der Immobilie. Bei einer Übernahme ins Eigentum könnte den Belangen der zukünftigen Nutzer flexibler und passgenauer entsprochen werden.

Es erscheint sinnvoll, für das DOMO NOVO ein Eigenkapital in einer Größenordnung von bis zu 3 Millionen Euro aufzuwenden und den restlichen Betrag über den Kreditmarkt zu finanzieren. Aus Gründen der Haushaltstransparenz sind Erlöse aus der Aufgabe anderer Standorte mit den Aufwendungen für das DOMO NOVO gegenzurechnen.

Wird das Gebäude gemietet, so ist - im Interesse sowohl der Eigentümer als auch der Nutzer - durch die Hauptmieterin ein langfristiger Mietvertrag wie oben ausgeführt abzuschließen.

Investitionen in ein eventuell gemietetes Gebäude sind in einem Vertrag zwischen der Hauptmieterin und den Eigentümern bzw. der Eigentümergemeinschaft unter Einbeziehung der Miethöhe zu regeln. Dabei können für Investitionen in den Gebäudebestand bzw. in den Innenausbau und die Innenausstattung verschiedene Regelungen Platz greifen.

Die Finanzierung des Innenausbaus sowie der Investitionen in die gemeinsame Ausstattung des Kulturzentrums erfolgt sinnvollerweise durch die Erwerberin bzw. die Hauptmieterin und unabdingbar in Zusammenarbeit und in Absprache mit der Betreiberin IG DOMO NOVO.

Die bisherigen Eigentumsrechte mitwirkender Vereine, Gruppen oder Personen an Finanzen und Sachmitteln bleiben erhalten. Angestrebt wird für die Zukunft die gemeinsame Nutzung des technischen Equipments.



Die Finanzierung von DOMO NOVO

Trotz vieler noch unbekannter Fakten wagen wir folgende überschlagsartige Darstellung für deren Richtigkeit wir im jetzigen Stadium jedoch nicht garantieren können, die wir aber nach bestem Wissen und Gewissen aufgestellt haben. Veränderungen in die eine oder andere Richtung werden sicher notwendig werden. Unter Umständen gleichen sie sich aber auch aus. Es ist eine Planung, wie sie uns nach heutigem Kenntnisstand möglich erscheint.

Bei einer Gesamt-Investitionssumme von 10 Millionen Euro ist folgende Finanzierung vorstellbar:

Eigenkapital des Erwerbers bzw. Hauptmieters	3.000.000 EURO
Erlöse durch Veräußerung bzw. Freigabe bestehender Immobilien (z.B. Alte AOK)	./. 1.000.000 EURO
aufzunehmendes Darlehen	6.000.000 EURO
Tilgung Darlehen auf 20 Jahre: jährlich	300.000 EURO
Zinsen Darlehen bei 4 % im Durchschnitt der 20 Jahre	120.000 EURO

1. Jährliche Aufwendungen aus der Investition: 420.000 EURO

Für den laufenden Betrieb der IG DOMO NOVO ist von folgenden jährlichen Aufwendungen auszugehen:

Aufwendungen Raumnebenkosten (Energie, Contracting)	250.000 EURO
Aufwendung Personalkosten	200.000 EURO
Aufwendungen Versicherungen	50.000 EURO
Aufwendungen in Erhalt und Verbesserung der Ausstattung des Hauses bzw. der Abschreibung darauf	100.000 EURO
Büro, Kommunikation, Werbung, Verwaltungskosten	50.000 EURO
Veranstaltungen in Eigenregie	50.000 EURO

2. Aufwendungen für laufenden Betrieb jährlich: 700.000 EURO



Aus dem laufenden Betrieb sind folgende Einnahmen generierbar und gegenzurechnen:

Mieteinnahmen Gastronomie, Startups und Ballettschule (monatliche Mieteinnahmen: 6.000 EURO)	70.000 EURO
Mieteinnahmen aus Nutzung durch Stadtwerke (für BHKW – monatlich: 7.000 EURO)	80.000 EURO
Mieteinnahmen von Vereinen (monatliche Mieteinnahmen: 4.000 EURO)	50.000 EURO
Einnahmen aus Veranstaltungen und Spenden (monatliche Einnahmen: 4.000 EURO)	50.000 EURO

3. Einnahmen aus laufendem Betrieb jährlich: 250.000 EURO

4. Zuschuss zu laufendem Betrieb jährlich (2–3): 450.000 EURO

5. Gesamtaufwand jährlich (1 + 4): 870.000 EURO

Das Projekt wird die verschiedenen Förderinstrumente für soziokulturelle Zentren sowie Mittel der EU beantragen und in Anspruch nehmen sowie über Ressourcen aus vermiedenen Kosten verfügen:

Zuschüsse des Landes aus dem Topf „Soziokultur“ (1/3 der städtischen Zuschüsse als Komplementärförderung)	./ 150.000 EURO
Zuschüsse der Europäischen Union (für interkulturellen Aspekt – gesetzte Zahl, befristete Projekte)	./ 50.000 EURO
Nicht mehr notwendige laufende Aufwendung aus bisherigen Verpflichtungen (vor allem Mieten und Mietnebenkosten in anderen Gebäuden)	./ 170.000 EURO

6. Generierte Einnahmen aus Förderung und Sowieso-Kosten: 370.000 EURO

7. Zuschussbedarf jährlich (5 – 6): 500.000 EURO

8. Zusätzlicher Zuschussbedarf DOMO-NOVO-Betrieb ohne Immobilie jährlich (4 – 6): 80.000 EURO

Diese nach bestem Wissen und Gewissen erfolgte Berechnung des Zuschussbedarfs deckt die Abschreibungen auf die Immobilie nicht ab – sehr wohl aber die Abschreibung auf die Ausstattung des Hauses mit Equipment. Eine Prüfung durch Fachämter und Fachleute steht noch aus.



Als Fazit ist festzustellen:

Es besteht die Chance mit einer jährlichen zusätzlichen Aufwendung durch die Stadt Sindelfingen in Höhe von zirka 500.000 EURO den nachdrücklich vorgetragenen Wunsch der Bürgerschaft im Strategieprozess „Sindelfingen 2015“ nach einem Kulturzentrum in der Stadtmitte und nach einem Jugendtreff umzusetzen.

Der Aufwand für die städtebauliche Verbesserung im Bereich Corbeil-Essonnes-Platz und im Umfeld des DOMOs beträgt im Rahmen des DOMO-NOVO-Projekts 420.000 € jährlich. Das DOMO NOVO löst dieses Problem weitestgehend und setzt einen einzigartigen Innovationsprozess auf kulturellem Gebiet in Gang. Nach langer Zeit würde das DOMO nicht mehr als Problem gesehen sondern als Chance für Sindelfingen begriffen.

Der zusätzliche Aufwand für den kulturellen und sozialen Aspekt des DOMO NOVO beträgt 80.000 Euro jährlich.

Das DOMO NOVO ist im Gegenzug der Ort in der Stadtmitte, der generationen-, milieu- und spartenübergreifend kulturelles und soziales Miteinander befördert. Und das DOMO NOVO bietet Spielstätten, Versammlungsräume, Vereinsbüros, Gastronomie und Startups, in einer neuen und den heutigen und absehbaren zukünftigen Anforderungen entsprechenden Ausformung.

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ - Aristoteles

**Aufgestellt und zur Diskussion freigegeben als 5. Entwurf
am 19.07.2014 durch Herbert Rödling
Sprecher der Projektgruppe DOMO NOVO**

Der Projektgruppe gehören an:

Herbert Rödling, Gebhard Hirth als Vertreter des Stadtjugendrings, Karl-Heinz Huschka, Jörg Hamm, Rolf Y. Spiess, Jürgen Körner, Tobias B. Bacherle, Dr. Martin Hein, Hans Grau, Reinhard Stübner, Susanne Preuß sowie ein Vertreter des Stadt- und Kreissenorenrats.

Unterstützt wird das Vorhaben bisher namentlich von folgenden weiteren Personen:

David Armbruster, Heidelore Beduhn, Maik Bergmann, Dr. Ingrid Burgbacher-Krupka, Dagmar Diederich, Clara Dinkelacker, Gertrud Firnkes, Klaus-Joachim Gerlach, Klaus-Peter Giffhorn, Heinrich Hamm, Monika Heber-Knobloch, Thomas Heininger, Dr. Gunter Held, Johannes Held, Christian Hempel, Manfred Kern (MdL), Andrea Legler, Lukas Löhlein, Ewald Lück, Klaus Philippscheck, Anette Pietsch, Petra Rieschel, Andreas Rieschel, Immanuel Rühle, Gerhard Schroeter, Cornelia Seefeld, Joachim Seidel, Beate Sicorschi, Ingo Sika, Christian Sommer, Reinhard Steinhübl, Ursula Steinhübl, Jörg Steinle, Thomas Steinle, Imre Török, Uli von der Mülbe, Annerose Wald, Ute Walker, Nicole Weyandt, Edith Weyer-Menkhoff, Frank Martin Widmaier, Birgit Wolf-Topoglu, Manfred Zöllner